

Für Freizeiten und Auswärtsspiele

Stadtjugendring nahm neues Fahrzeug entgegen – Es steht 23 Mitgliedsvereinen zur Verfügung

Von Volker Endres

Er ist unterwegs vom Nordkap bis an die Stiefelspitze Italiens und darüber hinaus – der Kleinbus des Mannheimer Stadtjugendrings (SJR). Rund neun Jahre lang tat der treue Weggefährte seinen Dienst für den Jugendverband und seine beteiligten Vereine und Organisationen. Nach fast 200 000 Kilometern ohne größere Panne war Schluss. Aber der Nachfolger steht schon parat.

Die Neuanschaffung war eine Siegeridee des Mannheimer Beteiligungshaushalts von 2019 und wurde deshalb vom Gemeinderat beschlossen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Fahrzeug

allerdings erst Ende vergangenen Jahres überreicht werden. Andreas Lindemann von den Mannheimer Falken hatte die Idee eingebracht. „Ich wollte, dass die Jugendarbeit auch künftig mit verlässlichen Rahmenbedingungen rechnen kann“, freute sich der Jugendfunktionär. Zumal der Bus nicht nur einer gewissen Klientel, sondern durch die breite Beteiligung von 23 Mitgliedsverbänden mit rund 40 000 Einzelmitgliedschaften tatsächlich fast allen Jugendlichen Mannheims zur Verfügung steht.

„Besonders während der Ferien ist ein eigener Bus unverzichtbar und gibt uns die nötige Flexibilität“, sagte Jan Sichau als einer der beiden SJR-Vorsitzenden bei

der Schlüsselübergabe. „Während der Sommerferien haben wir so viele Anfragen, dass wir vier Busse über die sechs Wochen voll auslasten könnten“, ergänzte SJR-Geschäftsführer Manfred Shita. Das liege keineswegs an gesteigerten Ansprüchen, sondern vielmehr daran, dass einige Mitgliedsverbände – etwa die katholischen Pfadfinder St. Georg – früher eigene Fahrzeuge unterhielten. Sie können oder wollen sich diese motorisierte Unterstützung aber mittlerweile nicht mehr leisten. Diese Lücke füllt der Neun-sitzer-Kleinbus.

„Egal, ob es die Kanufreizeit an der Ardeche ist, oder das Zeltlager im Odenwald“, umreißt Shita das Einsatzgebiet. Denn der Bus steht für fast alles zur Verfügung. Trotzdem sei es gar nicht so leicht, einen Sponsor für die gemeinsame Jugendarbeit zu finden. „Ich habe schon an den unterschiedlichsten Türen angeklopft“, berichtete Shita. Etwa bei der Dietmar-Hopp-Stiftung, die vor einigen Jahren 40 Kleinbusse an Sportvereine der Region verteilt hatte. „Ein Bus bei nur einem Verein hat wenige Einsatztage im Jahr, während unser Bus nahezu ständig ausgebucht und damit wesentlich effektiver in der Nutzung ist.“

In der Vergangenheit kam das Fahrzeug auf rund 25 000 Nutzungskilometer im Jahr. „Und das seit 25 Jahren ohne größeren Unfall und vor allem ohne Personenschaden“, ist Shita stolz. „Natürlich hatten wir schon Bagatellschäden, aber das schlimmste war, dass uns in Irland einmal die Kennzeichen gestohlen worden sind.“



Petra Seidelmann von der Stadtverwaltung überreichte den neuen Bus an Jan Sichau, den Vorsitzenden des Stadtjugendrings (rechts) im Beisein von Andreas Lindemann. Foto: Stadt